

22. März 2022

1 von 3

Smart Kassel – Stadtteillumfrage

Die Ortsvorsteherin, Frau Herz, hat die Antworten der Ortsbeiratsmitglieder zu der Stadtteillumfrage zusammen getragen und stellt diese vor. Sie leitet die Ideen und Antworten an Smart Kassel weiter.

Unten stehend die Fragen der Stadtteillumfrage und die gesammelten Antworten der Ortsbeiratsmitglieder.

Stadtteillumfrage “Smart Kassel”**Was zeichnet Ihren Stadtteil aus? Was macht ihn so besonders?**

Mitte ist das Zentrum der Stadt und muss daher viele Funktionen gleichzeitig erfüllen. Aus dieser Perspektive ist Mitte ein wichtiger kultureller und künstlerischer Treffpunkt. So stellen beispielsweise der Friedrichsplatz, das Rathaus, die zahlreichen Museen (Grimmwelt etc.), die Markthalle und der Königsplatz als Versammlungsort, Orte mit überregionaler Bedeutung dar. Aufgrund der geografischen Lage verbindet Mitte verschiedene Stadtteile miteinander. Der Hauptbahnhof stellt ein wichtiger Zugang für den (über-)regionalen Verkehr dar.

Mitte muss viele Funktionen gleichzeitig erfüllen. Der Stadtteil ist Lebensort für die Menschen die hier wohnen. Gleichzeitig nutzen täglich tausende Menschen Mitte zum Einkaufen und Arbeiten. Die vielen unterschiedlichen Interessen der Nutzung, die dort zusammengekommen, gilt es in unterschiedlichster Weise miteinander zu vereinen, wobei der Fokus des Ortsbeirats auf den Bewohner*innen und den kleinen Einzelhändler*innen liegt.

Vor welchen Problemen und Herausforderungen steht Ihr Stadtteil?

Herausforderungen für Mitte sind in vielfältigster Weise zu beobachten. Kassels Innenstadt steht vor einem Wandel. Der Onlinehandel befördert Leerstände. Rückläufige Besucher*innenzahlen durch Covid-19 haben die Einzelhändler*innen und Gastronom*innen zusätzlich vor eine große Herausforderung gestellt. Eine zentrale Herausforderung stellt daher der Wandel der Innenstadt von reinen Konsumorten zu Orten mit Verweil- und Aufenthaltsqualität dar, wobei ein Fokus auf der Konsumfreiheit dieser Orte gelegt werden sollte. Die Innenstadt muss für alle Bürger*innen attraktiv bleiben. Weitere Plätze, wo eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität notwendig wäre bzw. zum Teil auch schon abzusehen ist, sind der Entenanger, die Markthalle und der Brüder-Grimm-Platz. Das Quartier um den Hauptbahnhof hat ebenfalls Entwicklungspotenzial.

In der gesamten Innenstadt, insbesondere in der Wilhelmsstraße und um den Hauptbahnhof sind Leerstände zu beobachten.

Außerdem ist die Verkehrsbelastung trotz des breiten Angebots des öffentlichen Nahverkehrs immer noch sehr hoch. Ein weitere Herausforderung hinstichtlich

dem Zusammenbringen der unterschiedlichen Interessen lässt sich in der Friedrich-Ebert-Straße beobachten.

Davon ausgehend ergeben sich, wie in einer Stadt dieser Größe entsprechend, Probleme mit Lärm und Müll, sowie eine hohe Verkehrsbelastung durch motorisierten Individualverkehr, was insbesondere für die Menschen, die in Mitte wohnen eine Einschränkung der Lebensqualität bedeutet.

Mitte steht daher vor vielfältigen Herausforderungen, die sich unter den Stichpunkten Klimawandel, Verkehrswende und Entwicklung der Innenstadt sortieren lassen.

Wer sind Ihrer Meinung nach Schlüsselpersonen (Netzwerke, Vereine etc.) im Stadtteil?

Als Schlüsselpersonen bzw. Netzwerke und Vereine lassen sich folgende Akteur*innen nennen:

Citymanagerin Sabine Heinemann, der Vorstand der City-Kaufleute, die Initiativen in der Wolfsschlucht, Wilhelmsstraße und Friedrich-Ebert-Straße, die Menschen die in Kassel Mitte wohnen, die Gewerbetreibenden, Treppe 4 mit Paritätischem und AKGG, DGB, Rathaus mit seinen politischen Beiräten und der Stavo.

In Mitte selbst sind nur wenige Vereine wie FiF oder Kassel-spielt. Darüberhinaus sind zentrale Schlüsselpersonen bzw. Netzwerke das Malala Mädchenzentrum, Raamwerk und Self Kassel e.V.

An welche laufenden Aktivitäten im Stadtteil kann das Smart Kassel - Büro aus Ihrer Sicht anknüpfen?

An die documenta 15 und das Sauberprojekt der Stadtreiniger.

Weitere Anknüpfungspunkte könnten die smarte Verkehrssteuerung (Lichtsignalanlagen), die Digitalisierung der Verwaltung und des Bürgerservices, sowie die Digitalisierung des politischen Betriebs mit Stavo und Ortsbeiräte sein. Die nun beschlossene Beschaffung von E-Lastenrädern könnte digital vermerkt werden, ob diese gerade in Benutzung sind oder an welchem Standort sich diese Räder gerade befinden. Ebenfalls könnte das Verkehrsaufkommen (Auto), sowie die Auslastung der Bahnen digital in einer App einsehbar gemacht werden. Projekte und Veranstaltungen die im Stadtteil stattfinden, könnten ebenfalls gesammelt in einer Kategorie dargestellt werden.

Haben Sie Projektideen mit Digitalisierungsbezug für Ihren Stadtteil, die Sie zusammen mit anderen umsetzen möchten? (in Stichworten)

Sicheres (!) frei zugängliches Wlan und eine App für eine Führung durch die Innenstadt, sowie eine Verbesserung der digitalen Verwaltung

Mögliche Projekte die auf einer Online-Plattform angeboten werden könnten sind privates Car-Sharing und Projekte der Nachbarschaftshilfe.

Darüberhinaus könnten die potentiellen Nachtwächter*innen digital unterstützt werden, indem digital vermerkt werden könnte, wo es gerade Probleme gibt.

Eine weitere Möglichkeit wäre eine digitale Plattform über die Einzelhändler*innen ihre Produkte innerhalb Kassels direkt liefern könnten.

Gibt es in Ihrem Stadtteil einen zentralen Ort der Begegnung und des Austauschs (Stadtteilzentrum, Nachbarschaftstreff etc.)? Wenn ja, welche?

Es gibt keinen wirklichen Stadtteiltreff, allerdings andere Orte der Begegnung. Dazu zählen die Martinskirche, der Stadtteiltreff GWG, die Diakonie für Migrant*innen, sowie Begegnungen im öffentlichen Raum zum Beispiel auf Kundgebungen, das Staatstheater mit verschiedenen Formaten, Museen, ruruhaus und das Rathaus.

Weitere zentrale Begegnungsplätze sind auch die Treppenstraße, Friedrichs-, Königs- und Opernplatz.

Welche Akteure engagieren sich dort?

Evangelische Kirche, gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft, Land Hessen, Stadt Kassel, documenta15, Beiräte der Stadt, Einzelhändler*innen, Gastronom*innen

Welche Angebote gibt es dort für den sozialen Austausch?

Siehe: <https://www.piano-kassel.de/kontakt/#toggle-id-3>

Sehen Sie dort Bedarf an weiterer technischer Ausstattung? Wenn ja, welche?

(keine Antwort)

Sehen Sie Bedarf an Schulungsangeboten für die Stadtteilbewohnerinnen und -bewohner zum Umgang mit digitalen Medien und Technologien? Wenn ja, zu welchen konkreten Themen?

Eine immer älter werdende Gesellschaft darf Menschen bei der technologischen Entwicklung nicht abhängen und muss dementsprechend Unterstützung anbieten. Evtl. könnten auch Angebote wie die Mittendrin-Teilhabecard digitalisiert werden. Zu fragen wäre, was mit den gesammelten Daten (open data) passiert? Werden diese kostenpflichtig zur Verfügung gestellt und von wem können sie genutzt werden?

Julia Herz
Ortsvorsteherin

Miriam Winklhöfer
Mitglied/Schriftführerin